

hat eine Länge von 90 cm und eine Breite von 60 cm, es ist demnach die ganze vorhandene Krostfläche $2 \cdot 0,90 \cdot 0,60 = 0,54 \cdot 2 = 1,08$ qm. Dieselbe erscheint ziemlich bedeutend, da dieselbe einer Ofenfläche von $3,5 \cdot 2,4 = 8,40$ qm gegenübersteht, also für jeden Quadratmeter der

Bachfläche $\frac{1,08}{8,40} =$ nahe 0,13 qm Krostfläche gegenüber-

steht, welche nur bei dem früher erwähnten Ofen in Hannover größer und zwar für 1 qm Ofenfläche etwa 0,21 qm beträgt, sonst aber in der Regel kleiner und zwar 0,1 bis 0,115 qm für 1 qm Fläche des Backraumes gefunden wird.

Die Koste F und F₁ sind an ihrer der Feuerthür gegenüberliegenden Seite durch die Mauern G und G₁ begrenzt und überwölbt, die Gewölbe H und H₁ aber so weit gespannt, daß die neben den Kosten herziehenden Rauchzüge K und L, sowie K₁ und L₁ mit von den Bogen überdeckt werden, die Feuergase also seitwärts vom Koste entweichen und in die Züge K und L eintreten.

In den beiden Zügen K und L₁ gehen die Gase nach der vorderen Seite des Ofens und treten durch N und N₁ in die über der Bedeckung des Backraumes liegenden Züge, welche mit den gleichen Buchstaben bezeichnet sind. Die durch L und K₁ nach vorn gehenden Gase fallen aber in die Züge O und O₁ und gelangen durch P und P₁ in die nach hinten zu gehenden Kanäle M und M₁, gehen über die Gewölbe der Koste fort und erheben sich dann, um ebenfalls über den Backraum zu gehen, woselbst sie durch die Züge Q und Q₁ in den Fuchs R gelangen.

Die durch N und N₁ gezogenen Feuergase wenden sich an der hinteren Seite des Ofens und kommen durch die Kanäle U und U₁ weiter nach vorn, um hier ebenfalls in den Fuchs R einzutreten, durch den dann die ganzen Gase gemeinschaftlich in den Schornstein S ziehen.

Es haben die nach rechts und links von den Kosten ziehenden Gase hiernach nahezu gleichlange Wege zu durchlaufen und ist demnach anzunehmen, daß der Austritt der-